

KLANGBILD KLANG

TEXT: CARINA LAMPETER
GRAFISCHE GESTALTUNG: STUDIO SIRENE & MDW

Was ist KlangBildKlang? Das große Projekt der mdw mit dem klingenden Namen wirft vielleicht die ein oder andere Frage auf. Steht der Klang im Fokus oder doch bildliche Darstellungen? Weder noch, viel mehr geht es um das Zusammenspiel, nicht nur von Klängen und Bildern, sondern auch von Personen, Instituten, Spielstätten und Organisationen. Im Zentrum des Projekts steht die Vermittlung von Kunst und Musik, egal auf welcher Ebene oder für welche Altersgruppe. Lesen Sie im aktuellen Special, wie das transdisziplinäre Festival entstanden ist und wofür es steht, welche Orte für das Publikum erschlossen werden, wie Musikvermittlung schon bei Kindern und Jugendlichen wirken kann und wie das große Abschlusskonzert im Wiener Konzerthaus alle Inhalte von KlangBildKlang perfekt zusammenfassen wird.

What is KlangBildKlang? This large-scale mdw project, whose name translates as “SoundImageSound”, may indeed evoke the odd question. Is the focus on sound, here, or actually more on visual depiction? The answer is neither-nor. It’s much rather about interaction—between not just sounds and images, but also people, mdw departments, performing venues, and organisations. At its core are art and music mediation, regardless of the levels or ages being addressed. The present issue’s Special lets you in on how this transdisciplinary festival came about and what it stands for, the locations it will be opening up for the audience, ways in which music mediation can benefit kids and teens, and how the final concert at the Wiener Konzerthaus will perfectly encapsulate all of KlangBildKlang’s multifaceted content.



Zum Online-Artikel zur
Eröffnung von KlangBildKlang
To the online feature on the
opening of KlangBildKlang

Klangwelten und Bildsprache

Auftakt zum ersten KlangBildKlang-Festival

Sonic Worlds and Visual Language

Looking Ahead to the First KlangBildKlang Festival

TEXT: CHRISTINE DOBRETSBERGER

Die große Bandbreite an künstlerischen Sparten und pädagogischen Vermittlungsformaten ist ein Markenzeichen der mdw. Dass diese Vielfalt auch einende Momente in sich birgt, Schnittstellen und inspirierende Querverbindungen zwischen den unterschiedlichen Kunstrichtungen existieren, wird im Mai und Juni mit KlangBildKlang thematisiert.

Die Idee zu diesem transdisziplinären Projekt geht auf Dietmar Flosdorf zurück, Lehrender am Institut für musikpädagogische Forschung und Praxis und Gründer des Fachbereichs Musik im Dialog. Es gehört zum Wesen der Musikvermittlung, Räume zu schaffen, die eine neue Wahrnehmung und wechselseitige Bereicherung für alle Beteiligten eröffnen. Flosdorf konnte Johannes Meissl, Vize-Rektor für Internationales und Kunst, von der Idee begeistern, zum Thema Synästhesie und audio-visuelle Interaktion eine institutsübergreifende Initiative zu starten, die der Kreativität der Studierenden und Lehrenden der mdw Ausdruck verleiht. Das Rektorat sagte seine Unterstützung für die Realisierung dieses Vorhabens zu, und Johannes Meissl konnte zusammen mit dem Projektteam den Radius des Projekts erweitern. Die Vernetzung sollte nicht nur zwischen den einzelnen Instituten der mdw erfolgen, sondern auch mit externen Kooperationspartner_innen wie u. a. dem Wiener Konzerthaus, dem Künstlerhaus,

A hallmark of the mdw is the broad range of art forms and pedagogically oriented mediation formats that make their home here. And during this May and June, the unifying aspects of this diversity as well as interfaces and inspiring interconnections between the various artistic genres will be the overarching theme of the festival KlangBildKlang.

The idea for this transdisciplinary project came from Dietmar Flosdorf, a member of the teaching faculty at the Department of Music Education Research and Practice and the founder of the subject area "Music in Dialogue". An essential aspect of music mediation is creating spaces that open up new modes of perception and mutual enrichment to everyone involved. It was in this spirit that Flosdorf succeeded in sparking the interest of Johannes Meissl, Vice Rector for International Affairs and Art, in his proposal to launch an interdepartmental initiative centred on synaesthesia and audio-visual interaction that would lend expression to mdw students' and teachers' creativity. The Rectorate subsequently pledged its support for the realisation of this undertaking, whereupon Johannes Meissl set about working with the project team to broaden the overall project's radius. The networking that this entailed aimed to bring together not only the mdw's individual departments but also external cooperating partners such as the Konzerthaus, the Künstlerhaus, the University of Applied Arts, and social institutions run by the City of Vienna.

The next step was an informational mailing that invited the mdw's entire faculty to integrate KlangBildKlang into their teaching during the summer semester of 2024. The favourable resonance generated by this offer is now borne direct witness by the over 50 artistic projects accompanied by music and art mediation activities that will be realised at various Viennese locations during May and June. "It's great to see how many interesting projects our colleagues have put together on their own and the ideas that have been contributed. Moreover, every single KlangBildKlang event also contributes to the visibility of the mediatory level both

der Universität für angewandte Kunst sowie mit sozialen Institutionen der Stadt Wien.

In der Folge erging an alle Lehrenden der mdw eine Aus-sendung und Einladung, das Projekt KlangBildKlang im Sommersemester 2024 in die Lehre zu integrieren. Bester Beweis für die positive Resonanz auf dieses Angebot sind über 50 künstlerische und kunstvermittelnde Projekte, die nun im Mai und Juni an unterschiedlichen Orten in Wien umgesetzt werden. „Es ist toll, wie viele spannende Projekte die Kolleg_innen in Eigenregie auf die Beine gestellt haben, welche Ideen eingebracht wurden. Jede einzelne Veranstaltung von KlangBildKlang trägt dazu bei, der Vermittlungsebene auch eine Wahrnehmbarkeit zu geben – sowohl im Haus als auch nach außen“, zieht Flosdorf positiv Bilanz. Mit anderen Worten: Das breit angelegte Portfolio dieser Festivalreihe zielt darauf ab, das Interesse für Kunst und Kultur quer durch alle Bevölkerungs- und Altersschichten zu wecken – möglichst barrierefrei und einfach mit der Gesellschaft in Austausch zu treten, Menschen zu berühren und Impulse zu setzen, das eigene kreative Potenzial auszuschöpfen. KlangBildKlang ist für Vizerektor Meissl somit „ein Paradebeispiel für unsere strategische Ausrichtung als international führende Universität für Musik und darstellende Kunst, nämlich künstlerische Exzellenz und performative Innovation mit Inklusivität und Zugänglichkeit für breite Schichten der Gesellschaft in der Stadt zu verbinden.“ Diesen Aspekt der gesellschaftlichen Wirkmächtigkeit und Verantwortung unterstreicht auch Gerda Müller, Vizerektorin für Organisationsentwicklung und Diversität: „Outreach-Projekte leben von der Interaktion unterschiedlichster Menschen und ermöglichen einen vielfältigen Erfahrungsaustausch, genau das spiegelt sich auch bei KlangBildKlang wider und ist aus meiner Sicht ein unglaublicher Mehrwert für alle Beteiligten.“

Auf inhaltlicher Ebene ist das Repertoire der Möglichkeiten weit gefasst: Klassik, Jazz, Pop, Rock, experimentelle Klänge und Improvisation treten in Interaktion mit bildnerischen Kunstwerken, Architektur, Schauspiel, Tanz, digitalen visuellen Animationen und künstlicher Intelligenz. In unterschiedlichen Aufführungsformaten nehmen Töne klingende und optische Gestalt an, Musik wird mehrdimensional erlebbar und es wird zugleich sichtbar, wie verblüffend nahe die einzelnen Kunstsparten zueinander ausgerichtet sind. Farbempfindungen können Klänge auslösen und umgekehrt, das Hören von Musik kann sich in malerische Eindrücke transformieren – alles auf Augenhöhe und nach allen Seiten hin offen gestaltet. Einen spannenden Rahmen versprechen auch die unterschiedlichen Veranstaltungsorte, an denen die Festivalstrecke von KlangBildKlang stattfindet. Die mdw kooperiert hier sowohl mit zahlreichen renommierten Kulturinstitutionen als auch mit neuen und eher ungewöhnlichen Spiel- und Aufführungsstätten sowie mit sozialen kulturellen Initiativen



Johannes Meissl

in-house as well as externally,” is Dietmar Flosdorf’s positive assessment. In other words: this festival series’ broad-based portfolio seeks to spark interest in the arts and culture among people of all ages and across all social groups—entering into exchange with broader society in the simplest and most accessible way possible, touching people and providing impulses for them to maximise their own creative potential. To Vice Rector Meissl’s mind, this makes KlangBildKlang “a prime example of our strategic orientation as an internationally leading university specialised in music and the performing arts at large, which is toward uniting artistic excellence and performative innovation with inclusivity and accessibility for broad swaths of society in our city.” The aspect of social responsibility and social efficacy is likewise underscored by Gerda Müller, Vice Rector for Organisational Development and Diversity: “Outreach projects live from interaction between the most diverse people and make possible multifaceted exchanges of experience, and it’s precisely this—which, in my view, is of unbelievable benefit to everyone involved—that we see reflected in KlangBildKlang.”

wie CAPE 10. Ebenfalls wichtig zu erwähnen ist die wissenschaftliche Begleitung von KlangBildKlang. So ist die erstmals stattfindende Research Spring School der mdw Teil des Festivals. Auch an der Vorbereitung, Umsetzung und Reflexion von KlangBildKlang sind verschiedene wissenschaftliche mdw-Institute beteiligt. Das Abschlusskonzert wird am 22. Juni im Großen Saal des Wiener Konzerthauses stattfinden. Unter der Leitung von Andrés Orozco-Estrada bringt das Webern Symphonie Orchester der mdw Wassily Kandinskys „historische“ synästhetische Übersetzung der *Bilder einer Ausstellung* von Modest Mussorgski (Bearbeitung Maurice Ravel) zur Aufführung. Diese mit digitalen Medien in Live-Interaktion realisierte Inszenierung verspricht eine einzigartige Synthese aus musikalischer, kreativer und technischer Kompetenz. Ebenfalls Teil des Programmes sind vier drei- bis fünfminütige audiovisuelle Uraufführungen von Studierenden der mdw und Studierenden des Masterstudiengangs Digital Design der FH St. Pölten, die als Sieger_innen eines im Vorfeld ausgelobten Kompositionswettbewerbs hervorgingen.

Ob als Nachklang dieses Festivals weitere transdisziplinäre Projekte der mdw angedacht sind? Für Vize- rektor Meissl sollen die Erfahrungen aus diesem großen Festival die Grundlage für eine verstärkte und regelmäßige inter- und transdisziplinäre Praxis bilden – sowohl innerhalb der mdw als auch in Kooperation mit externen Institutionen und Stakeholdern. Auch Dietmar Flosdorf verbindet mit KlangBildKlang die Chance, dass sich durch die entstandenen Kontakte in Zukunft ein lebendiger Dialog und inspirative Kooperationen entwickeln werden, die zugleich die große Vielfalt der mdw ins Licht der Aufmerksamkeit rücken.



Dietmar Flosdorf

On the substantive level, the range of possibilities is quite broad. Classical music, jazz, pop, rock, and experimental sounds as well as improvisation will interact with visual artworks, architecture, spoken drama, dance, digital animation, and artificial intelligence. In various formats of presentation, sounds will manifest both audibly and visibly so as to facilitate a multidimensional experience of music that conveys a sense of the astonishingly close proximity in which the individual art forms are situated. Visual perceptions of colours can trigger the production of sounds, while auditory perceptions of music can transform themselves into painterly impressions—with both senses on an equal footing and open to all sides. This intriguing overall context will be further enhanced by the diverse range of venues slated to host KlangBildKlang's various events. To this end, the mdw is cooperating with numerous renowned cultural institutions, new and rather unusual playing and performing venues, and cultural initiatives such as CAPE 10. Also quite deserving of mention are KlangBildKlang's accompanying academic offerings, one of which will be the mdw's first-ever research-oriented spring school. Moreover, various mdw research departments are and/or will be involved in preparing, carrying out, and reflecting upon the festival and its events. KlangBildKlang's final concert will take place on 22 June in the Great Hall of the Wiener Konzerthaus, where the mdw's Webern Symphonie Orchester will perform Wassily Kandinsky's "historic" synaesthetic translation of Modest Mussorgsky's *Pictures at an Exhibition* (as arranged by Maurice Ravel) under the baton of Andrés Orozco-Estrada. This staged production, which will feature live interaction with digital media, promises a wholly unique synthesis of musical, creative, and technical prowess. Also part of this programme will be four premières of three-to-five-minute audio-visual works by teams comprised of mdw students and students from the Digital Design class at the St. Pölten University of Applied Science that emerged as the winners of a preliminary composing competition.

Are there any ideas for further transdisciplinary mdw projects that might be realised as reverberations of this festival? According to Vice Rector Meissl, the intent is to use the experiences gained from KlangBildKlang as a basis for enhanced and more regular inter- and transdisciplinary practice both within the mdw and in cooperation with external institutions and stakeholders. And Dietmar Flosdorf, for his part, sees an opportunity to continue working with the contacts made through KlangBildKlang to develop lively dialogue and future cooperative projects that will be inspiring and also place the mdw's great diversity firmly in the spotlight of public attention.

Klangbilder an unerwarteten Orten

When Images Resound in Unexpected Places

TEXT: CARINA LAMPETER · PHOTOS: STEPHAN POLZER
 GRAFISCHE GESTALTUNG: STUDIO SIRENE & MDW

Bei der Entwicklung von KlangBildKlang stand der Dialog zwischen den Künsten sowie mit dem Publikum stets im Mittelpunkt. Hinausgehen in die Stadt, in den öffentlichen Raum und Kunst und Musik vor Ort, wo Menschen sind, aufführen, spielen und präsentieren, um neue Orte neben den bekannten Spielstätten zu erschließen. Bei der Auswahl der Aufführungsorte wurde insbesondere darauf geachtet, für jede Veranstaltung das passende Ambiente zu finden. Wichtig dabei war das Zusammenspiel der Räume mit den jeweiligen Projektverantwortlichen und deren Bedürfnissen und Ideen. Intuitiv wurde auf Anforderungen eingegangen und so etwa eine mit Wasser in Verbindung stehende Veranstaltung in die **Alte Schieberkammer**, einem stillgelegten Teil eines ehemaligen Wasserbehälters in Wien, verlegt. Bei allen Veranstaltungen im Rahmen von KlangBildKlang wurde bewusst neben Orten, wo das Publikum meist bereits ist und Kulturvermittlung erwartet wird – wie etwa den großen Konzertsälen, Museen, den Veranstaltungssälen der mdw u. v. m. –, auf weitere gesetzt, die vielleicht im ersten Moment keinen Bezug zur mdw zulassen. Die nachfolgende Auswahl an Veranstaltungsorten einzelner Projekte verdeutlicht dies zusätzlich.

Im Rahmen der erstmals stattfindenden *Klima Biennale Wien* wird beispielsweise am Festivalareal auf dem Nordwestbahnhofgelände eine KlangBildKlang-Veranstaltung stattfinden. Der ehemalige Güterbahnhof wird mit diesen Veranstaltungsreihen sowie zahlreichen anderen nach seiner endgültigen Stilllegung im Jahr 2021 nachhaltig weitergenutzt, ehe auf dem Gelände bis 2033 ein Stadtentwicklungsgebiet entstehen wird. KlangBildKlang beschränkt sich aber nicht nur auf den Großraum Wien, sondern ist mit der Veranstaltung *Skulpturen I-V von Axel Seidelmann für Ensemble* etwa auch im Lentos Kunstmuseum in Linz zu Gast. Hiermit zeigt sich, dass bei der Auswahl der Spielstätten innovative Ideen stets im Fokus standen. Noch deutlicher wird dies etwa mit einem interaktiven Konzerterlebnis, das im Mai im Bildungszentrum Simmering stattfinden wird, oder der Veranstaltung *Klingende Bilder*, die

KlangBildKlang was developed with a consistent eye to those things that unite audiences and art. The idea was to go out into the city and its public spaces to perform, play, and present art and music right where people are, opening up new settings alongside familiar venues. In searching for performance locations, special attention was therefore paid to finding the fitting atmosphere for each and every event. Important here was how the spaces would interact with the respective project coordinators, their needs, and their ideas. These needs were responded to in an intuitive manner: a water-related event, for example, was scheduled to take place at the **Alte Schieberkammer**, a decommissioned structure that was once part of a municipal service reservoir. For all of KlangBildKlang's events, the conscious decision was made to go beyond places where concert audiences typically already congregate and cultural mediation activities are expected—venues like the major concert halls, museums, mdw event spaces, etc.—and occupy further spaces that might not evoke any association with the mdw at first glance. A look at some of these events and their locations can serve to make this approach all the clearer.

One KlangBildKlang event is set to take place as part of the first edition of the climate festival *Klima Biennale Wien* at its location on the grounds of the former Nordwestbahnhof. Ever since this former freight yard was decoupled from the rail network in 2021, it has seen sustainable use for just such festivals and events and will continue to do so until ground is broken here on a new urban development zone in 2033. KlangBildKlang is not, however, confined to the Vienna metropolitan area: it will also be making an appearance at the Lentos Art Museum in Linz with the event *“Skulpturen I–V by Axel Seidelmann for Ensemble”*. Such examples show how innovative ideas were consistently in focus in the selection of performance locations. This is even more emphatically the case in an interactive concert experience that will take place in May at the education centre Bildungszentrum Simmering and in the event *“Klingende Bilder”* [Resounding Images], which will be held at schools in the district of Favoriten as well as at **CAPE 10**. Cooperating with CAPE 10, a community gathering place and a modern centre for social and healthcare services in Favoriten's Sonnwendviertel neighbourhood, was a

am Bildungscampus Innerfavoriten sowie im **CAPE 10** abgehalten wird. Die Kooperation mit dem **CAPE 10** als Haus der Begegnung und modernes Sozial- und Gesundheitszentrum im Sonnwendviertel im 10. Wiener Gemeindebezirk wurde bewusst für KlangBildKlang gewählt, da das Hauptaugenmerk der Einrichtung einerseits auf einem möglichst niederschweligen Zugang zu verschiedenen Kunst- und Kulturprogrammen sowie Weiterbildungsangeboten liegt, andererseits steht der soziale verbindende Gedanke stets im Vordergrund. Das „Haus der guten Hoffnung“ wurde bewusst in Anlehnung an das Kap der guten Hoffnung in Südafrika so benannt und vereint heute in einem modernen Gebäude die Büros sozialer Einrichtungen mit ausreichend Raum für Events.

Ebenso wie das **CAPE 10** ist auch die Alte Schieberkammer im 15. Bezirk mitten in einem dicht bebauten Wohngebiet angesiedelt. Das historische Gebäude wurde zwischen 1870 und 1873 als Teil des Wasserbehälters Schmelz der I. Wiener Hochquellenleitung erbaut. Anfang der 1990er-Jahre wurde das Gebäude vollständig restauriert und wird seit 1995 als Veranstaltungszentrum weitergenutzt. Direkt an der U-Bahn-Station Johnstraße gelegen, ist die Alte Schieberkammer auch öffentlich gut erreichbar und insbesondere auch in Verbindung mit Wasser ein beliebter Veranstaltungsort. Im Rahmen von *KlangBildKlang* können Besucher_innen von *EIN.TAUCHEN – Salieri on the Go* Wasser als lebensspendendes und sich ständig wandelndes Element künstlerisch im passenden historischen Ambiente erleben. Ebenfalls mit Wasser in Verbindung steht naturgemäß das **Badeschiff**, das direkt am Ufer des Donaukanals im Zentrum Wiens gelegen ist. Im Mai wird in dem zwischen dem Schwedenplatz und der Urania vor Anker liegenden Badeschiff ein interaktives und inklusives Literaturcafé stattfinden. Das Projekt *Ohrenklang: Klangliteratur* ist eine Kooperation zwischen Ohrenklang, einem jungen, inklusiven Ensemble bestehend aus mdw-Studierenden und Musiker_innen mit Behinderung, und der Literatur-Bootschaft des Vereins *Ohrenschmaus*, die regelmäßig auf dem Badeschiff mit Lesungen zu Gast ist. Das beliebte Lokal bietet, anders als der Name vermuten lässt, nicht nur im Sommer ein ausgiebiges Kultur- und Freizeitangebot, sondern auch im Winter mit Eisschwimmen oder Eisstockschießen ein umfassendes Programm für alle Jahreszeiten und lockt Jung und Alt gleichermaßen an.

KlangBildKlang steht nicht nur für Musikvermittlung auf den unterschiedlichsten Ebenen, sondern auch für Kooperationen über die räumlichen Grenzen der mdw hinweg. So zeigen die bereits genannten Aufführungsorte die breit aufgestellten räumlichen Ressourcen des Projekts. Das innovative Konzept öffnet neue Orte für Kunst- und Musikvermittlung und alle Beteiligten. Im Fokus steht dabei immer das Hinausgehen zum und das Zugehen auf das Publikum, um neue Perspektiven für alle zu eröffnen.

deliberate choice for KlangBildKlang due to **CAPE 10**'s central mission of providing maximally low-threshold access to various arts and cultural programmes as well as continuing education offerings. **CAPE 10** also places a consistent emphasis on social integration: this “House of Good Hope” deliberately bears a name reminiscent of the Cape of Good Hope in South Africa and now houses the offices of social organisations with ample space for events beneath the same roof.

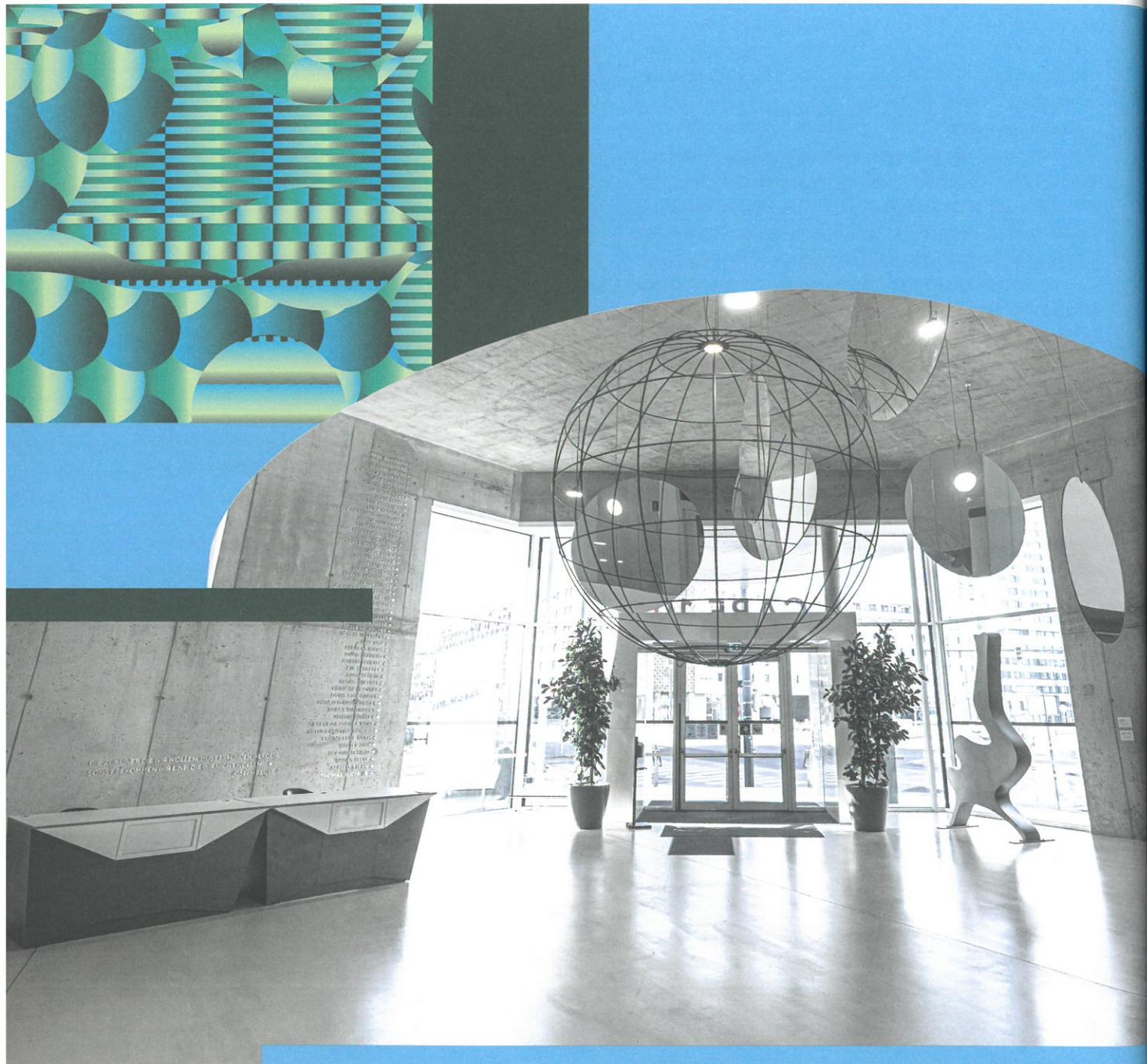
Just like **CAPE 10**, the Alte Schieberkammer in the 15th district is located in a densely built-up residential area. This historic building was put up between 1870 and 1873 as part of the Schmelz Service Reservoir, which was itself part of the First Vienna Mountain Spring Pipeline system. The structure was completely restored in the early 1990s and has been used as an event centre since 1995. Being located directly atop the Johnstraße underground station, the Alte Schieberkammer is easily reached via public transportation and has become a popular location especially for water-themed events. Those who attend the KlangBildKlang event “*EIN.TAUCHEN – Salieri on the Go*” will enjoy an artistic experience of water as a live-giving and constantly changing element in atmospherically appropriate historic surroundings. Also water-related is, of course, the public-swimming-pool-on-a-boat known as the **Badeschiff** [Bathing Ship], which lies at anchor between Schwedenplatz and the Urania on the right bank of the Danube Canal and hence at the centre of town. In May, the Badeschiff will host an interactive and inclusive literary café. This project, entitled “*Ohrenklang: Klangliteratur*”, is a cooperative effort between Ohrenklang, a young and inclusive ensemble comprised of mdw students and musicians with disabilities, and the “*Literatur-Bootschaft*”—the boat-based literary ambassadors of the association *Ohrenschmaus*, who are regular guests on the Badeschiff with their public readings. In contrast to what the name Badeschiff might suggest, this popular location hosts abundant cultural and leisure offerings in the wintertime—with ice-swimming and ice stock sport—as well as during the summer, making for exceptionally broad year-round programming that attracts young and old alike.

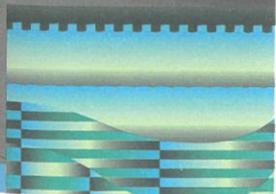
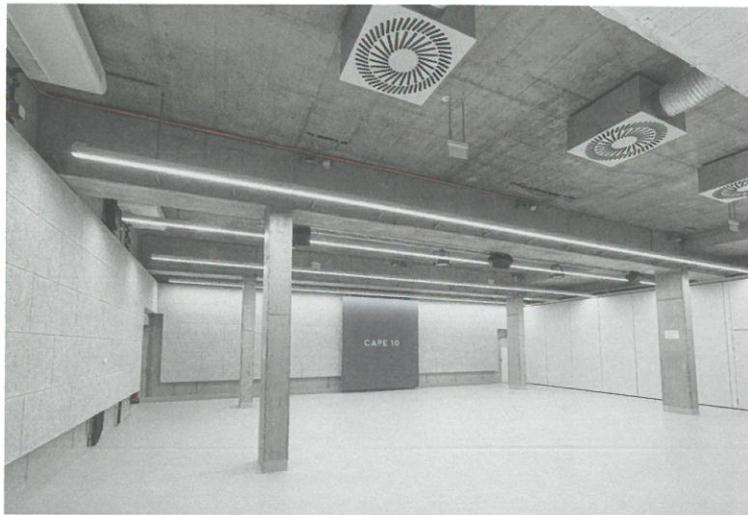
KlangBildKlang stands not only for music mediation that inhabits a broad range of levels and contexts but also for cooperation that extends beyond the spatial confines of the mdw. In this light, the performance venues mentioned above demonstrate the broad-based spatial resources on which the project draws. Its innovative concept opens up new places for arts and music mediation as well as for everyone involved, with a consistent focus on going out to and approaching the audience in a way that opens up new perspectives on both sides.

CAPE 10

CAPE 10 ist ein Haus der Begegnung und ein modernes Sozial- und Gesundheitszentrum im Sonnwendviertel im 10. Wiener Gemeindebezirk.

CAPE 10 is a community gathering place and a modern centre for social and healthcare services in Favoriten's Sonnwendviertel neighbourhood.





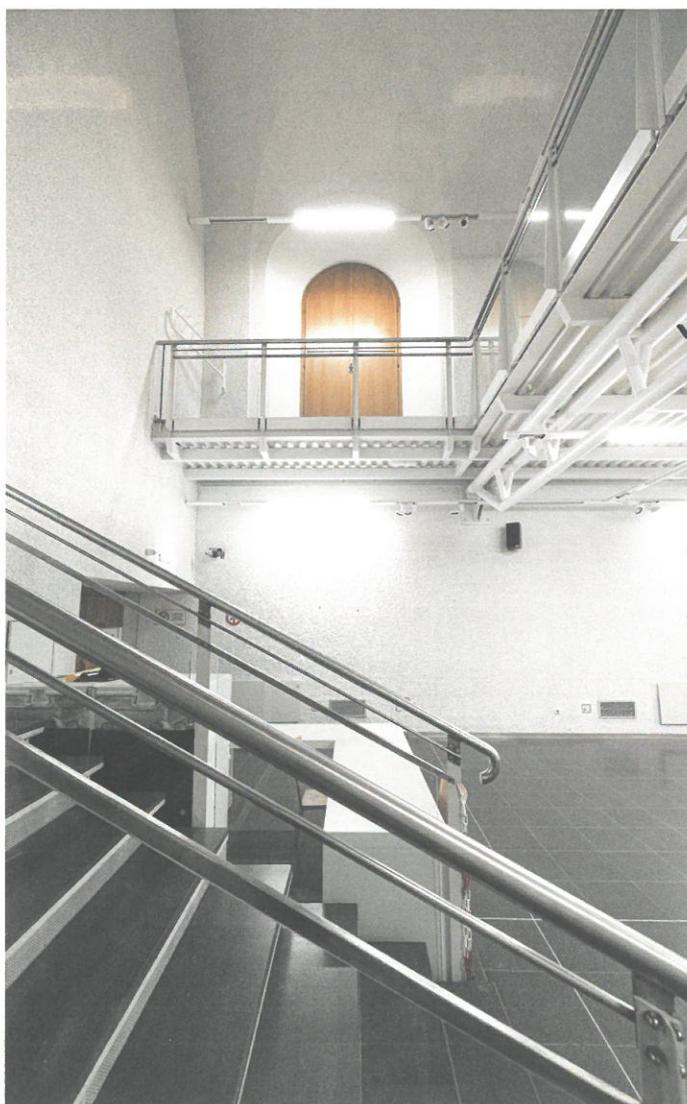


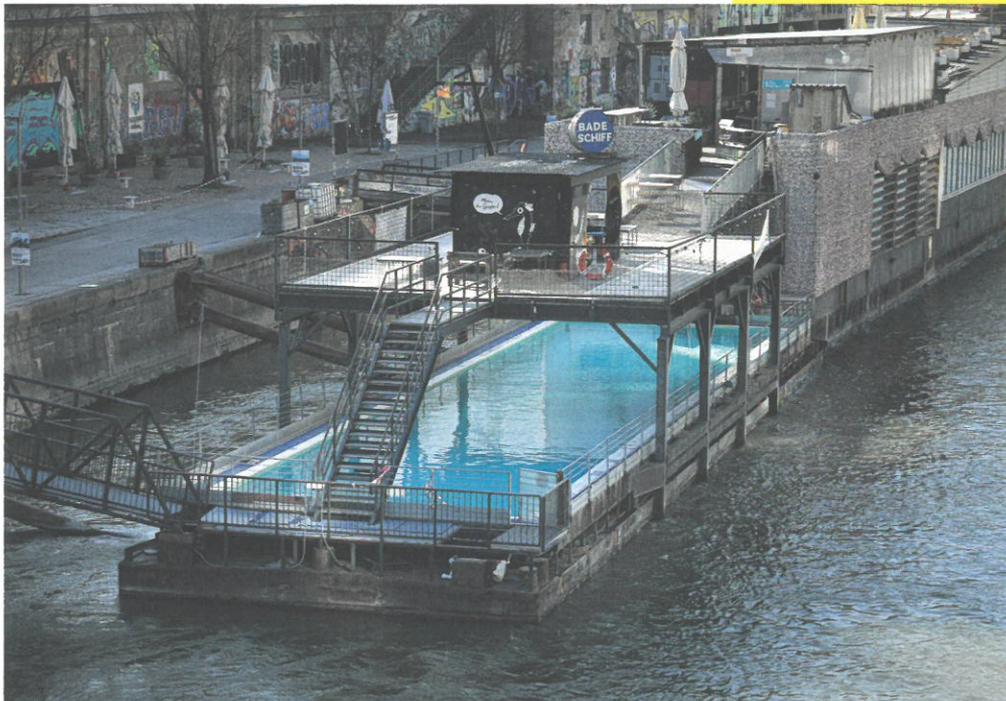
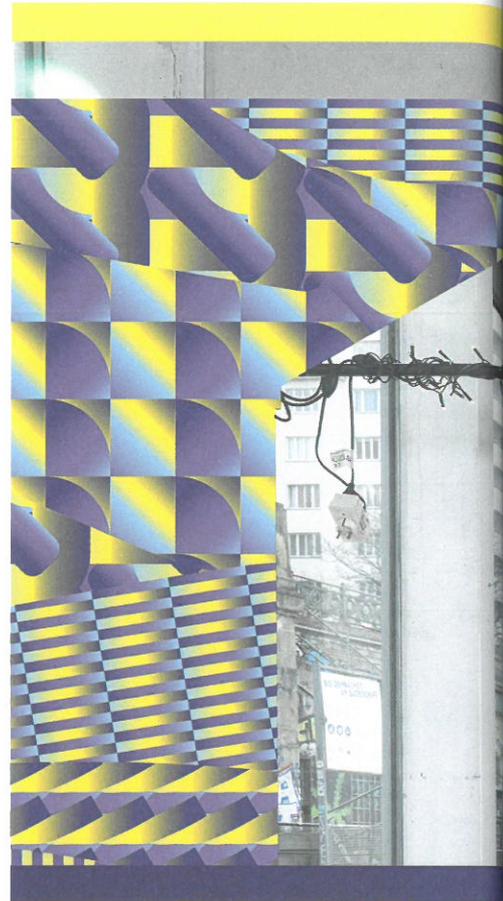


Alte Schieberkammer

Die Alte Schieberkammer im 15. Bezirk ist mitten in einem dicht bebauten Wohngebiet angesiedelt. Das historische Gebäude wurde zwischen 1870 und 1873 als Teil des Wasserbehälters Schmelz der I. Wiener Hochquellenleitung erbaut.

The Alte Schieberkammer in the 15th district is located in a densely built-up residential area. This historic building was put up between 1870 and 1873 as part of the Schmelz Service Reservoir, which was itself part of the First Vienna Mountain Spring Pipeline system.







Badeschiff

Das Badeschiff liegt zwischen dem Schwedenplatz und der Urania vor Anker, direkt am Ufer des Donaukanals im Zentrum Wiens.

The public-swimming-pool-on-a-boat known as the Badeschiff [Bathing Ship] lies at anchor between Schwedenplatz and the Urania on the right bank of the Danube Canal and hence at the centre of Vienna.



Bäume, Blasen, Wolken und Linien

Das transdisziplinäre Projekt KlangBildKlang vermittelt zwischen visuellen und musikalischen Erfahrungen

Trees, Bubbles, Clouds, and Lines

The transdisciplinary project KlangBildKlang mediates between visual and musical experiences

TEXT: DANIEL ENDER

„[...]Und das Ding wird im Kopf wahrlich fast fertig,[...] so dass ich's hernach mit einem Blick, gleichsam wie ein schönes Bild[...] im Geist übersehe [...].“ Als Wolfgang Amadeus Mozart die Art und Weise beschrieb, wie er komponierte, verwendete er den Vergleich mit einem Bild vielleicht nicht ganz von ungefähr. Seine gewaltige schöpferische Vorstellungskraft bleibt unergründlich. Aber der Mensch als hörendes und sehendes Wesen hat schon immer seine Sinne miteinander verbunden und verglichen. Seit der Antike versuchten bildende Künstler_innen auch die Tonkunst

“[...]And the whole [...] stands almost finished and complete in my mind, so that I can survey it, like a fine picture or a beautiful statue at a glance.” When Wolfgang Amadeus Mozart described the way in which he composed, it may not have been mere coincidence that he used the analogy of a painting. Mozart's enormously creative imagination still remains as unfathomable as ever. But human beings in general—as creatures that hear and see—have in fact always combined and compared their sensory impressions. More over, visual artists have attempted to depict the art of music even since ancient times—an endeavour that has played a role of no

**„Die willkommene Einbindung
des kreativen Potenzials der
mdw – Universität für Musik und
darstellende Kunst Wien
durch das Projekt KlangBildKlang
ist eine große Freude und
Chance für alle Beteiligten.“**

Matthias Naske

Intendant, Wiener Konzerthaus

**“The welcome involvement of the creative
potential of the mdw – University of Music
and Performing Arts Vienna through the
project KlangBildKlang represents a great joy
and opportunity for everyone involved.”**

in ihren Darstellungen zu erfassen – auch in der gesamten Kunstgeschichte spielt sie eine wichtige Rolle. Modest Mussorgski war bei Weitem nicht der Einzige, der sich von Gemälden und Zeichnungen zu Musik inspirieren ließ – sein Klavierzyklus *Bilder einer Ausstellung* ist allerdings, nicht zuletzt auch in Form der farbenreichen Orchestrierung von Maurice Ravel, eines der berühmtesten Beispiele für eine solche genreübergreifende Anregung zwischen Malerei und Tonkunst.

Das Projekt KlangBildKlang, das im Mai und Juni mehr als 50 Projekte an verschiedenen Wiener Orten bündelt, kann sich also auf eine reiche musik- und kunstgeschichtliche Tradition berufen. Der Frage, ob man Klänge sichtbar machen und umgekehrt Bilder, Farben und Bewegung hören kann, soll dabei an einer Vielzahl von Orten nachgegangen werden. Dabei wird mit vielfältigen künstlerischen Ansätzen auf ein denkbar breites Publikum ebenso abgezielt wie auf „vielfarbige, diverse und transdisziplinäre Akzente im urbanen Raum“.

Einer der Höhepunkte wird Ende Juni ein Orchesterkonzert mit dem Webern Symphonie Orchester unter der Leitung von Andrés Orozco-Estrada im Wiener Konzerthaus sein – einschließlich öffentlicher Probe und Musizierworkshop. Annegret Huber, Leiterin des Instituts für Kompositionsstudien, Ton- und Musikproduktion, hat im Vorfeld einen Kompositionswettbewerb ins Leben gerufen. Wolfgang Suppan, stellvertretender Leiter des Instituts, sagt dazu: „Wir freuen uns sehr, dass unsere Studierenden mit ihrer Beteiligung am Projekt KlangBildKlang die Möglichkeit erhalten, ihre Konzepte für Orchester und Video-Projektion in einem so prominenten Rahmen vor Publikum

small importance throughout art history. Modest Mussorgsky is by no means the only composer who took inspiration from paintings and drawings for his music, but his series of piano works *Pictures at an Exhibition*—particularly in the colourful orchestration by Maurice Ravel—is indeed one of the most famous examples of such cross-genre pollination involving painting and musical art.

It is thus that the festival KlangBildKlang, which will bundle over 50 projects at a wide array of Viennese venues this May and June, can call upon a rich art- and musico-historical tradition. The question as to whether it is possible to render sounds visible and—conversely—render images, colours, and motion audible is to be pursued in a multitude of locations. In doing so, a broad variety of artistic approaches aim to address the largest-imaginable audience while contributing “multicoloured, diverse, and transdisciplinary accents to the urban realm.”

One of the climaxes, to take place in late June at the Wiener Konzerthaus, will be an orchestral concert with the Webern Symphonie Orchester led by Andrés Orozco-Estrada—which will include a public rehearsal and a music-making workshop. Annegret Huber, head of the Department of Composition Studies and Music Production, initiated a composing competition in advance of the event. On this, deputy head Wolfgang Suppan says: “We’re very pleased that our students, by participating in KlangBildKlang, will be given a chance at seeing their concepts for orchestra and video projection realised in such a prominent setting before an audience in the Great Hall, as part of which they’ll be able to gather important practical experience in composing for a large orchestral ensemble. The teams they’ve formed together with students from the St. Pölten University of Applied Sciences (FH St. Pölten) will demonstrate individual approaches to how music and visual materials can penetrate and complement each other.” This collaborative work with twelve Digital Design master’s degree students from Markus Wintersberger’s class at FH St. Pölten is intended to highlight and emphasise even more strongly how sounds can be interlaced with visual depictions.

The project’s overall concept corresponds quite well to a central concern of the Wiener Konzerthaus, which is to make music accessible to the greatest possible number of people. And the Konzerthaus, for its part, will be offering school students, families, and interested individuals of all ages an opportunity to have synaesthetic experiences of their own on 21 and 22 June: “On both days, we invite our audience to give their individual creativity free rein and become familiar with our institution in all its diversity,” the Konzerthaus has announced. Konzerthaus Intendant Matthias Naske elaborates: “With its programming, which is at once artistically open and excellence-oriented, the Wiener Konzerthaus makes a significant contribution to the liveliness of this city’s cultural life while also eliciting echoes far beyond Austria’s borders. The welcome involvement of the creative potential of the mdw – University of Music and Performing Arts Vienna through the project KlangBildKlang thus represents a great joy and opportunity for everyone involved. Let our doors be opened to the wonderful musicians of the mdw!” This time around, it should be noted,

im großen Saal umsetzen und dadurch wichtige praktische Erfahrungen im Schreiben für großes Orchester sammeln können. Durch die Kooperation mit Studierenden der FH St. Pölten werden die einzelnen Teams individuelle Ansätze zeigen, wie Musik und Bild sich gegenseitig durchdringen und ergänzen können.“ Durch diese Zusammenarbeit mit zwölf Studierenden des Masterstudiengangs Digital Design (Klasse von Markus Wintersberger) soll die Verzweigung von Klang mit bildlichen Darstellungen noch eindringlicher hervorgehoben und betont werden.

Das Gesamtkonzept des Projekts passt zu einem zentralen Anliegen des Wiener Konzerthaus, möglichst vielen Menschen Musik zugänglich zu machen. Am 21. und 22. Juni erhalten Schüler_innen, Familien sowie Interessierte aller Altersstufen die Möglichkeit, selbst synästhetische Erfahrungen zu sammeln: „Unser Publikum ist an beiden Tagen dazu eingeladen, der individuellen Kreativität freien Lauf zu lassen und dabei das Haus in seiner Vielfalt kennenzulernen“, heißt es dazu aus dem Konzerthaus. Intendant Matthias Naske ergänzt: „Das Wiener Konzerthaus trägt mit seiner künstlerisch offenen und zugleich exzellenzorientierten Programmierung wesentlich zur Lebendigkeit des kulturellen Lebens dieser Stadt bei und strahlt dabei weit über das Land hinaus. Die willkommene Einbindung des kreativen Potenzials der mdw – Universität für Musik und darstellende Kunst Wien durch das Projekt

the doors of the Wiener Konzerthaus are also being opened to brilliant visual impressions—for the performance of Mussorgsky's suite will feature those paintings that Wassily Kandinsky created for a staged performance in 1928. The contributions that arose as part of the composing competition likewise hold in store quite a bit for the eyes: for his piece *Das grüne Wunder*, Yeison Burago took inspiration from the organic growth of seeds into trees and of individual trees into forests; Carl Tertio Druml refers in his *Tempus Tempestatis* both to the visual art of Anselm Kiefer, which integrates numerous (natural) materials, and to Alpine meteorological phenomena ranging from peaceful skies to violent storms. Sang Hyun Hong's *Reading Kandinsky* brings together dots, lines and surfaces in complex structures; and Seoyoon Jang's *pebble: bubbles, rumbles* explores rounded shapes taken on by physical objects as well as "round" sonic phenomena. In an ongoing process of creative exchange, the students from the mdw and the St. Pölten University of Applied Sciences will decide both among themselves and collectively just which compositions will be given their audio-visual premières. But regardless of which works the

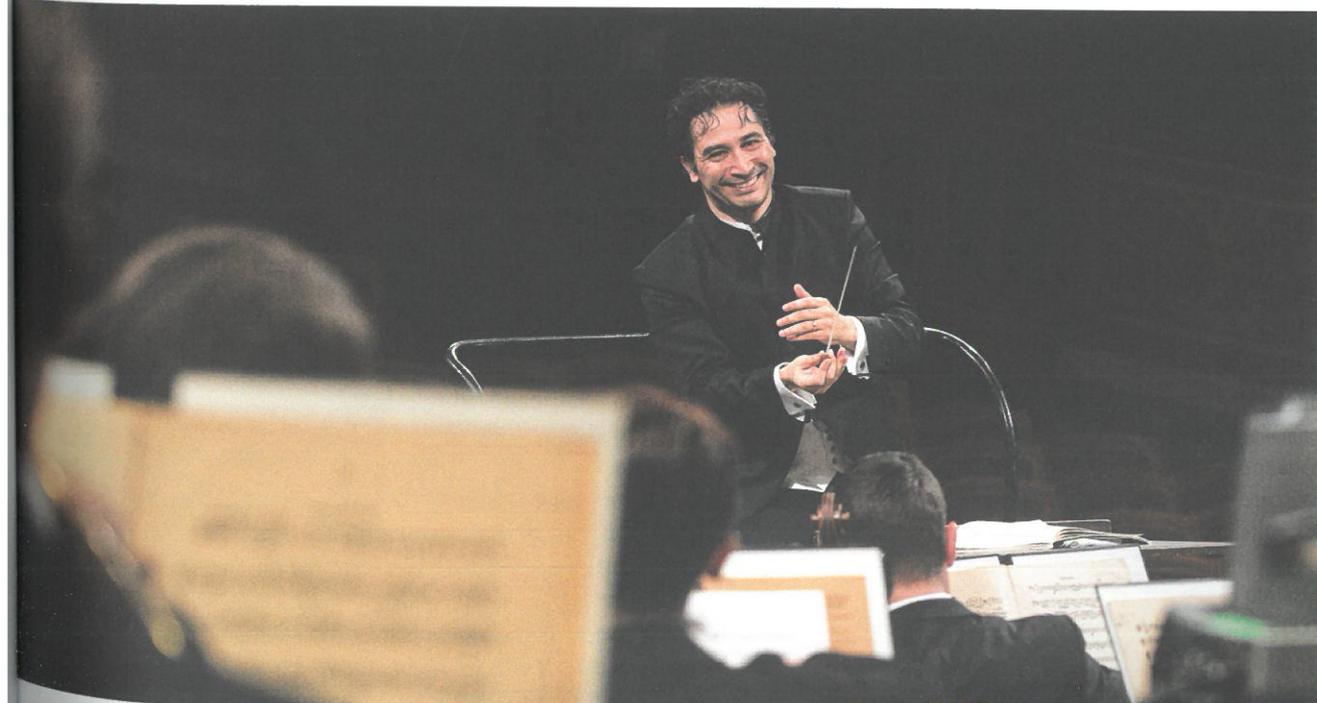
VERANSTALTUNGSTIPP

Concertino: KlangBildKlang

22. Juni, 15.30 Uhr
Wiener Konzerthaus

Andrés Orozco-Estrada hat bereits 2021 das Webern Symphonie Orchester dirigiert.

Andrés Orozco-Estrada in his initial appearance with the Webern Symphonie Orchester in 2021.



KlangBildKlang ist eine große Freude und Chance für alle Beteiligten. Türen auf für die wunderbaren Musiker_innen der mdw!“ „Türen auf“ heißt es im Wiener Konzerthaus diesmal aber auch für schillernde visuelle Eindrücke. Denn zu sehen sind während des Mussorgski-Zyklus jene Bilder, die Wassily Kandinsky 1928 für eine szenische Aufführung schuf. Auch bei den Beiträgen, die im Rahmen des Kompositionswettbewerbs entstanden sind, wird es einiges zu sehen geben: Yeison Buitrago ließ sich für sein Stück *Das grüne Wunder* vom organischen Wachsen in der Natur vom Samen zum Baum und von den einzelnen Bäumen zum Wald inspirieren; Carl Tertio Druml bezieht sich in *Tempus Tempestatis* sowohl auf die bildende Kunst Anselm Kiefers, in der vielfach (Natur-)Materialien Verwendung finden, als auch auf Wetterphänomene im Gebirge zwischen heiler Welt und Gewitter; Sang Hyun Hong verbindet in *Reading Kandinsky* Punkte, Linien und Flächen zu einem komplexen Gebilde; und Seoyoon Jang möchte in *pebbles, bubbles, rumbles* (etwa: „Kieselsteine, (Seifen-)Blasen, Donner/Grollen“) runden Formen von Dingen und auch „runden“ klanglichen Phänomenen nachgehen. Welche Kompositionen audiovisuell uraufgeführt werden, wird von den Studierenden der mdw und der FH St. Pölten im Kollektiv und untereinander im laufenden kreativen Austausch entschieden. Das Abschlusskonzert verspricht so oder so ein einmaliges Erlebnis für Augen und Ohren zu werden.

Dirigent Andrés Orozco-Estrada, selbst Absolvent der mdw und heute Professor für Orchesterdirigieren, Chefdirigent des Orchestra Sinfonica Nazionale della Rai sowie designierter Generalmusikdirektor der Stadt Köln und Gürzenich-Kapellmeister (ab der Saison 2025/26) sagt über das Projekt und seine Probenarbeit: „Bei Mussorgski kennen wir die Bilder, die ihn inspiriert haben – bzw. diejenigen, die davon überliefert sind. Ravel hat in seiner Orchestrierung Mussorgskis Musik nochmals stilistisch weiterentwickelt und dem russischen Ton einen französischen Klang hinzugefügt. Ich freue mich sehr auf dieses Projekt mit dem Webern Symphonie Orchester, bei dem auch unsere jungen Kolleg_innen neue Wege ausprobieren. Da bin ich sehr gerne mit dabei!“

Lesen sie die Vollversion
des Artikels online
Read the full article online



ultimately choose, the concluding concert promises to be a who unique experience for the eyes and the ears.

Conductor Andrés Orozco-Estrada, himself an mdw gradua who is now an mdw professor of orchestral conducting as well the RAI National Symphony Orchestra's head conductor and tl City of Cologne's designated *Generalmusikdirektor* and *Gürzenich Kapellmeister* (starting in the 2025/26 season), has the follow to say about this project and his rehearsal work: "In Mussorgsk case, we're familiar with the pictures that inspired him—or least with those that have come down to us today. And Ravel, his orchestration, gave Mussorgsky's music a new twist in terr of style, expanding its Russian sound by a French timbre. I'm ve much looking forward to this project with the Webern Symphon Orchester, a project in which our young colleagues will be amor those exploring new ways forward—something of which I'm glk to be part!"

„Ich freue mich sehr auf dieses Projekt mit dem Webern Symphonie Orchester, bei dem auch unsere jungen Kolleg_innen neue Wege ausprobieren.“

Andrés Orozco-Estrada,
Dirigent und Lehrender am
Institut für Musikleitung/
conductor and professor at the
Department of Conducting

“I'm very much looking forward to this project with the Webern Symphonie Orchester, a project in which our young colleagues will be among those exploring new ways forward.”

FR, 3. MAI

14.15 UHR

Dom Museum Wien

Sterblich sein – performative Interventionen

Eine Ausstellung über den Tod, ergänzt durch lebendige, performative Interventionen von Studierenden der Musik- und Bewegungs-pädagogik/Rhythmik.

TICKETS
freier Eintritt unter dem Kennwort „KlangBildKlang“

AUSSTELLUNG

PERFORMANCE

IM MUSEUM



DI, 7. MAI

20 UHR

Aula der Akademie der bildenden Künste Wien

LUX – TENEBRAE

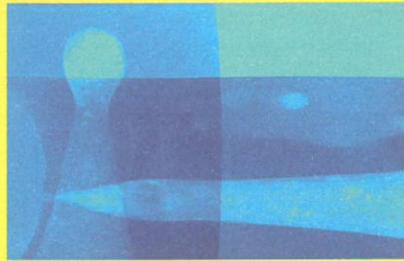
Rund um die 40-stimmige Motette „Spem in alium“ von Thomas Tallis verbindet der WebernKammerchor der mdw Musik mit Licht und Raum.

TICKETS
regulär € 15, Studierende € 10
(nur Abendkassa)

KONZERT

ARCHITEKTUR

GESANG



DI, 14.
MI, 15. MAI

JEWELS
9 & 11 UHR

Haus der Musik

Operallusion for Minis & Parents

Ein immersives und zum Staunen anregendes Musikerlebnis für die Jüngsten (0 bis 2 Jahre) und ihre Begleitpersonen.

ANMELDUNG
salieri@mdw.ac.at

KONZERT

PERFORMANCE

KINDER UND JUGENDLICHE



MI, 15. MAI

19.30 UHR

brick-15

KORZINTHIO

Das transdisziplinäre Projekt vereint Musik und Bewegung auf einzigartige Weise und lädt zu einer kulturellen Reise, einer Fusion aus Vergangenheit und Gegenwart ein.

Erkundet wird die Musik von Komponistinnen aus dem Mittelalter, der Renaissance und der zeitgenössischen Musik.

KONZERT

GENDER

TANZ

MI, 22. MAI

19 UHR

Joseph Haydn-Saal
mdwStream

Von Pulcinella zu Pierrot

Puppenspiel, Tanz-Performances, Schattenspiel und Filmprojektionen umrahmen die Kammermusik von Igor Strawinsky, Claude Debussy und Arnold Schönberg. Entworfen von Stefan Mendl.

KONZERT

PERFORMANCE

THEATER

KAMMERMUSIK

TANZ



DI, 28. MAI

19.30 UHR

Alte Schieberkammer

EIN.TAUCHEN – Salieri on the Go

Gesangsstudierende und ihre musikalischen Partner_innen präsentieren eine vom Wasser und seinen Formen inspirierte multimedial gestaltete Collage.

KONZERT

PERFORMANCE

GESANG

POP



FR, 31. MAI 19.30 UHR

Konzertsaal
im Future Art Lab

Piano and Sand Animation

Im Zusammenspiel von Musik und Sandmalerei entstehen live auf einem Leuchttisch Bilder, die gleichzeitig auf eine Leinwand projiziert werden.

Mit Werken von Claude Debussy, Sergej Rachmaninoff, Lili Boulanger, Maurice Ravel, Astor Piazzolla und Camille Saint-Saëns.

Mit Anna Vidyaykina (Sand Animation) und Angela Todorova (Klavier).

KONZERT

PERFORMANCE

ANIMATION

INSTRUMENTAL



DI, 11. JUNI 19.30 UHR

Joseph Haydn-Saal

Environmental Resilience

Sieben Saxophonist_innen präsentieren Alvaro Collao Leóns Komposition, die dazu anregen soll, über Umweltauswirkungen nachzudenken. Mit Elektronik, Tanz und visuellen Projektionen.

KONZERT

PERFORMANCE

KINDER UND JUGENDLICHE

NACHHALTIGKEIT

DO, 20. JUNI 19.30 UHR

Klangtheater

Musik für die Augen

Kompositionsstudierende der mdw hauchen Animationsklassikern neues Leben ein – ein audiovisuelles Konzerterlebnis, das verzaubert.

Mit Filmen von Oskar Fischinger, Norman McLaren, Ishu Patel u.a.

Mit Kompositionen von Oskar Gigele, Felix Pöchhacker, Ti-An San, Noëmi Haffner, Yeison Buitrago-Vargas, David Maresch, Carl Tertio Druml, Carmel Curiel und Georg Schenk.

FILM

KONZERT

ANIMATION



FR, 14. JUNI 20.30 UHR

Porgy & Bess

Emerson, Lake and Palmer: Pictures at an Exhibition

Eine zeitgemäße Interpretation des legendären Livealbums aufgeführt von dem Keyboard Ensemble des ipop unter der Leitung von Philipp Nykrin und Herbert Pichler.

TICKETS
porgy.at

KONZERT

SA, 22. JUNI 15.30 UHR

Wiener Konzerthaus

Concertino: KlangBildKlang

Zum großen Finale verspricht KlangBildKlang mit dem Webern Symphonie Orchester unter der Leitung von Andrés Orozco-Estrada ein einmaliges Erlebnis für Augen und Ohren: Modest Mussorgskis „Bilder einer Ausstellung“ werden mit Animationen neu zum Leben erweckt. Weiters werden audio-visuelle Werke von Studierenden uraufgeführt.

TICKETS
konzerthaus.at

KONZERT

VERMITTLUNG

ORCHESTER

KINDER UND JUGENDLICHE



Alle KLANGBILDKLANG-Events:
KLANGBILDKLANG.AT

Eintritt frei, wenn nicht anders angegeben.

Kurzfristige Änderungen vorbehalten.
Kein Anspruch auf Vollständigkeit.